Die Eisenbahnbrücke zwischen Heisingen und Kupferdreh wurde für den motorisierten Verkehr gesperrt. An den beiden Brückenenden wurden Sperrpfosten errichtet.

Politiker fordern zeitnahe Brückensanierung

Für zwei Ratspolitiker besitzt die Instandsetzung der historischen Eisenbahnbrücke am Baldeneysee Priorität

Michael Heiße

Die marode Eisenbahnbrücke am Baldeneysee ist derzeit in aller Munde: Die so wichtige wie beliebte Verbindung zwischen den Essener Stadtteilen Kupferdreh und Heisingen ist sprichwörtlich in die Jahre gekommen und wurde zuletzt für den motorisierten Verkehr gänzlich gesperrt. Nun machen sich die CDU-Ratsherren Fabian Schrumpf und Dirk Kalweit für eine möglichst zeitnahe Sanierung des historischen Brückenbauwerks stark.

Fabian Schrumpf kommt aus Heisingen. Also aus einem der Essener Stadtteile, die in erster Linie von der Eisenbahnbrücke profitieren. Der CDU-Fraktionschef im Rat der Stadt hat die jüngste Entwicklung der Brücke in Höhe des Ruhrzulaufs des Baldeneysees daher intensiv verfolgt. Mit der jüngst vollzogenen Brückensperrung für Rettungs- und Betriebsfahrzeuge – Privatfahrzeugen war die Durchfahrt ohnehin verboten – kann Schrumpf nach eigenem Bekunden gut leben, „da dies ja der geplanten Sanierung dient“.

Hoher Freizeit- und Erholungswert

Doch bis es so weit ist, plädiert Fabian Schrumpf dafür, die Brücke für Radfahrer und Fußgänger möglichst lange offen zu lassen, und verweist im selben Atemzug auf ihren hohen Freizeit- und Erholungswert. „Dies alles natürlich nur solange dies sicherheitstechnisch vertretbar ist“, wie Schrumpf betont. „Ich bin kein Brückenbauer und verlasse mich da ganz auf das Urteil der Experten.“

Wichtig sei, die notwendige Vollsperrung der Brücke während der Sanierung möglichst kurz zu halten, erklärt auch CDU-Ratsherr Dirk Kalweit aus Kupferdreh. „Denn die Verbindung zwischen den Stadtteilen Heisingen und Kupferdreh wird dringend gebraucht“, erklärt er und liefert gleich eine Fülle an Argumenten.

Zum einen führten drei überregionale Radverbindungen auf Kupferdreher Seite direkt zur historischen Brücke. Neben der sogenannten „Kaiser-Route“ von Aachen nach Paderborn, die sich auch entlang des Baldeneysees zieht, sind hier der Ruhrtal-Radweg und der „Bergische Panorama-Radweg“ zu nennen. Zum anderen sei die Brücke bei Großveranstaltungen wie beispielsweise Regatten und dem Marathon am Baldeneysee nicht wegzudenken.

Die Kampmannbrücke, darüber sind sich beide Politiker einig, kann nur ein Notbehelf während der Zeit der Brückensanierung sein. „Dort ist man stets mit Individualverkehr konfrontiert, was gerade für Familien mit Kindern eher kontraproduktiv ist“, ergänzt Kalweit. Der These, auch auf der historischen Eisenbahnbrücke hätte sich schon mal ein Privatfahrzeug verirrt, kann er nicht bestätigen: „Ich bin passionierter Jogger und normalerweise dreimal die Woche im Bereich um die Brücke unterwegs. Auch in den Abendstunden. Und Autos habe ich dort bislang noch nicht entdecken können.“

Landtagsabgeordneter Fabian Schrumpf plädiert daher dafür, dass die Sanierungsplanungen umgehend beginnen und sich die Umsetzung möglichst direkt daran anschließen sollte. „Ich werde versuchen, auf Landesebene Geld für die Sanierung der Eisenbahnbrücke zu generieren“, verspricht er schon jetzt. Dirk Kalweit indes hofft, dass die Arbeiten nicht in der Hauptsaison, also im Hochsommer stattfinden. „Bis dahin sollte die Brücke eigentlich wieder für die Menschen vor Ort verfügbar sein.“

Die beliebten Aussichtsplattformen am Rand der Eisenbahnbrücke sind allerdings auch für Spaziergänger nicht mehr betretbar.

Massive Konstruktion: Die rot-weißen Sperrpfosten wurden auf den Holzplanken verschraubt. UWE ERNST / FUNKE FOTO SERVICES (3)

„Ich werde versuchen, auf Landesebene Geld für die Sanierung der Eisenbahnbrücke zu generieren.

Fabian Schrumpf, CDU-Fraktionschef im Rat der Stadt Essen und Landtagsabgeordneter

Die Vollsperrung muss während der Sanierung der Brücke möglichst kurz gehalten werden, denn die Verbindung wird dringend gebraucht.

Dirk Kalweit, CDU-Ratsherr

Von vielen Radfahrern und Fußgängern genutzt

Die 1870 bis 1872 gebaute Eisenbahnbrücke verbindet die Ortsteile Heisingen und Kupferdreh und wird täglich von vielen Radfahrern und Fußgängern genutzt.

Im Oktober sperrte die Stadt aus Gründen der Sicherheit Teile der Brücke. Betroffen sind die zehn Aussichtskanzeln, deren Sitzgelegenheiten derzeit nicht nutzbar sind.

An beiden Brückenenden wurden nun Sperrpfosten errichtet, um den motorisierten Verkehr zu unterbinden.